

ENTWURF

erarbeitet und vorgelegt von Dr. Vera Lasch und Wolfgang Bruckmann

Mit dem Runden Tisch in die Zukunft

Dieser Entwurf, der mögliche Aufgabenfelder, Themen, Angebote des Runden Tisches (RT) nennt, soll dazu dienen, in einer Diskussion der Mitglieder des RT zu klären, in welcher Weise der RT zur Unterstützung der beteiligten Kulturgesellschaften tätig werden könnte. Dabei geht es in diesem Papier im Wesentlichen um Vorschläge, die praktisch als „Denkgerüst“ die Diskussion erleichtern sollen. Da der RT eine Versammlung von Vereinen und Kulturgesellschaften ist, haben wir uns – quasi theoretisch - der Fragestellungen dieser Gruppe angenommen und sowohl den möglichen inhaltlichen Zuschnitt als auch Angebote zur konkreten Hilfe für die praktische Arbeit benannt.

Das Papier soll nicht Entscheidungen vorwegnehmen, sondern zur Diskussion anregen. Die Reihung der Vorschläge ist nicht gewichtet, nur aufzählend.

Themenvorschläge

➤ **Inhaltliche Projekte: Wege zu inhaltlichen Projekten**

Vereine haben in ihrer Region eine gesellschaftspolitische Aufgabe, sie arbeiten in dem Feld zwischen Gesellschaft, Politik und Institutionen. Hier können sie eine Rolle einnehmen, die das regionale Zusammenleben betrifft und auf Information, Verständigung und Austausch gründet. Dies ist das Feld, in dem die Kultur angesiedelt ist – auch wenn es keinen gemeinsamen eindeutigen Kulturbegriff gibt. Kultur setzt sich aus vielem zusammen: religiöse Kultur, Kultur des Essens, Hochkultur, literarische Kultur, musikalische Kulturen, Volkskunst, Kulturen der Verständigung etc. Aus diesem Feld gilt es, sich gemeinsam Themen zu wählen und diese gemeinsam zu bearbeiten. Zwei Beispiele:

▪ **Inhalt 1: Historische Schätze der Region und ihre Vermittlung**

Das historische Erbe der Region gilt es zu bewahren und zu sichern. Das ist eine der Aktivitäten, die der Runde Tisch für sich gewählt hat. Aus diesem Grund empfehlen wir hier auch eine Neuorientierung. Dabei ist auch die Vermittlung der historischen und aktuellen „Baukultur“ an die Bevölkerung und die jüngeren Menschen in der Region, aber auch an Gäste und Neubürger in die Überlegungen einzubeziehen. Das Erbe will vermittelt und das Publikum möchte begeistert werden. Folgende Ziele könnten in einzelnen Arbeitsschritten angestrebt werden:

- Wissenslücken schließen, Themen und Wissen erarbeiten
- Themen in der ganzen Breite fokussieren: Gärten, Parks, Stadtbaugeschichte, Bergpark, Aue, etc.
- Erarbeitung von neuen und interessanten Formen der Vermittlung (siehe Beispiel Banner), Führungen, Ereignissen, die Themen nahebringen.
- Erinnerungskultur aufbauen und pflegen: auf wichtige Termine aufmerksam machen (Geburtstag Herkules) etc.

▪ **Inhalt 2: Verständigung, regionales Zusammenleben, Gemeinsamkeiten finden**

Jeder der Vereine hat zum Thema Verständigung etwas zu bieten, hier können einzelne Themen oder Anlässe zu produktiver Kooperation führen. Auch kritische Themen können aufgegriffen und diskutiert werden, um so zu Lösungen beizutragen.

- Gemeinsame Feste feiern
- Verständigung und Dialog, Einbeziehung auch von Neubürgern und Migranten
- Gesellschaftspolitische Fragen der Vereine aufgreifen, zur Diskussion stellen, Prozesse kritisch begleiten
- Dialoge initiieren mit Menschen, die sonst nicht erreichbar sind

➤ **Diskurse organisieren, Projekte planen und durchführen**

Einzelne Projekte könnten auch über den Runden Tisch initiiert und/oder begleitet werden. Dies kann je nach Fragestellung mit den unterschiedlichsten Partnern realisiert werden. Kooperationspartner können z. B. einzelne Gesellschaften des RT, die Universität, wissenschaftliche und kulturelle Institutionen sein. Hierzu könnten Arbeitsgruppen des RT beitragen, indem sie bestimmte Themen forcieren und ins Gespräch bringen. Themen könnten sein:

- Forschungslücken benennen
- Nationale und internationale Kooperationen (Städtepartnerschaften)
- Best Practice aus anderen Ländern zur Diskussion einladen

➤ **Rechtliche Grundlagen und Organisation von Vereinen**

Wir wissen über eine Vielzahl von wissenschaftlichen Arbeiten, dass Vereine im Wandel, also z.B. im Übergang der Verantwortung auf andere Personen oder bei der Ansprache Jüngerer, Hürden überwinden müssen. Hier empfiehlt es sich, aus der Gemeinschaft der Vereine heraus Unterstützungsmöglichkeiten in dieser Situation des Wandels aufzubauen und damit die Kultur der Vereine mit zu sichern. Dies könnte geschehen durch

- **Workshops** mit kompetenten Referenten (ehrenamtlich) zu einzelnen Themen
- **Arbeitsgruppen**, die junge Vereine oder Vereine im Wandel unterstützen, z. B. durch
 - Hilfe bei der Finanzverwaltung: Unterstützung neuer Schatzmeister, Einarbeitung in das Thema Jahresabschlüsse, Finanzplanung, Fördermöglichkeiten, Förderinstitutionen
 - Hilfe bei der Dokumentation und bei Fragen des Aufbaus und der Führung eines Vereins: Ratgeber, Gesprächsangebote, Workshops für Vereinsvorstände und interessierte Mitglieder.
 - Hilfe bei der internen Kommunikation: Mitteilungsschreiben/-blätter/-hefte: Erfahrungsaustausch zu redaktionellen Hilfen/ digitalen Programmen, Herstellung und Kosten, usw.
 - Unterstützung bei der Praxis einer guten Vereinsarbeit
 - Angebote der Fortbildung zur Führung von Mitgliedsdateien etc., rechtlichen Fragen bei Veranstaltungen, Personalführung etc.
 - Kommunikation und Leitung, Einbindung von Vereinsmitgliedern

Durchaus wichtige Themen wären:

- **Satzung**: Was ist unabdingbar zu regeln? Was kann geändert werden? Was ist dabei zu beachten? Rolle des Amtsgerichts? Auflagen?

- **Vorstand:** Geschäftsführender Vorstand? Weitere Vorstandsmitglieder? Verantwortungsbe-
reich? Stimmberechtigung? Entscheidungen? Abstimmungen? Beschlüsse? Haftung?
- **Beirat:** Größe? Aufgabenfelder? Funktionen? Berufung? Wechsel?
- **Aufgabenfelder** Schatzmeister, Geschäftsführer, Schriftführung, Öffentlichkeitsarbeit
- **Aufbau einer Gruppe von Experten** oder Mentoren zur Begleitung von Veränderungsprozessen

Vorgehen

Es empfiehlt sich, Schwerpunkte der Arbeit für einen überschaubaren Zeitraum zu setzen, z. B. Jahresprogramme zu entwerfen.

Dabei wäre auch zu klären, ob Veranstaltungen, die mit Raum-Miete oder Honorar für Referenten verbunden sind, mit einer Kostenbeteiligung der Teilnehmer angeboten werden. Das heißt, die inhaltliche Planung sollte mit einer Kostenplanung verbunden sein.

Referenten: Am besten wäre es natürlich, wenn aus dem Kreis der Gesellschaften kompetente Referenten zu gewinnen wären oder Referierende ehrenamtlich vortragen.

Ein Erfahrungsaustausch über verschiedene Veranstaltungsformen/-größen/-räume könnte für die Mitglieder des Runden Tisches von Nutzen sein und böte auch Gelegenheit, über Kooperationsveranstaltungen zu sprechen.

Dabei wäre zu klären, welche Ressourcen an Räumen, an technischer Ausstattung, an Ehrenamt, an Fähigkeiten usw. zur Verfügung stehen.